



EU-LÄNDERPASS

Wien, Malta 6.12.2005

Projektbeschreibung

Ausgangslage und Problem

Eines der primären Ziele der EU ist die Entwicklung der EU zu einer Friedens- und Solidargemeinschaft. Derartige Gemeinschaftsziele können nur auf Basis emotionaler und sozialer Nähe der EU-Bürger zueinander erreicht werden. Bisher konnte die EU dies Ziele nur ungenügend erreichen.

Der Beitrag zur Problemlösung

Die Proponenten des Projektes sehen in erweitertem Wissen der EU-Bürger voneinander und im vermehrten persönlichen Kontakt der EU-Bürger zueinander eine Grundlage zur Entwicklung positiver Emotionen (Sympathie, Empathie) füreinander. Der EU-Länderpass soll zu vermehrten und breiteren Kontakten der EU-Bürger motivieren und so die individuellen Beziehungen der EU-Bürger zueinander stärken.

Der Länderpass

In Anlehnung an die „Gipfelpässe“, wie sie in der Alpenregion bekannt sind, soll der EU-Länderpass eine der Selbstkontrolle dienende Privataufzeichnung über die vom EU-Bürger besuchten EU-Länder sein. In Anlehnung an den Stempel am erklommenen Gipfel soll der Gefälligkeitsstempel der Postbehörde des jeweils besuchten Landes den Besuch dokumentieren.

Darüber hinaus dient der EU-Länderpass dazu, das jeweilige Gastland durch empfohlene Sehenswürdigkeiten dem Besucher näher zu bringen. Die Empfehlungen werden von den Bürgern des Gastlandes über ein Internet-Abstimmungssystem ausgewählt.

Die Auszeichnung

Für den EU-Bürger, der alle EU-Länder zu besuchen beabsichtigt und eine nach außen sichtbare Auszeichnung, welche ihn als „EU-Kenner“ identifiziert, zu erhalten wünscht, ist eine solche (Anstecknadel, Plakette, Dokument usw.) vorgesehen. Für das Erlangen der Auszeichnung ist Fremdkontrolle der Kriterienerfüllung vorgesehen.

Die Durchführung

Die Durchführung erfolgt weitgehend durch das Internet.

Im Internet dient auch der Erstellung von Besuchsempfehlungen der Bürger des Gastlandes für die Gäste. Jedermann kann – unregistriert und kostenfrei - einen EU-Länderpass ausdrucken, in seinen Reisepass einlegen und zur Dokumentation der Besuche von EU- Ländern (Gefälligkeitsstempel) verwenden.

Sollte der EU-Bürger eine Auszeichnung anstreben, wäre dies mit einer Registrierung seiner Person verbunden. Die Registrierung erfolgte unter der Homepage des Projektes.

Die individuelle Motivation

Eine Teil der Reisenden ist grundsätzlich an der Dokumentation von Auslandsreisen interessiert. Diese erfolgte in der Vor-EU Zeit wenigstens teilweise durch den Zollstempel im Reisepass. Da es heute innerhalb der EU grundsätzlich keinen Zollstempel gibt, kommt dem EU-Länderpass eine Ersatzfunktion hinsichtlich der Reisedokumentation zu.

Wesentlichere Bedeutung soll jedoch der Wertschätzung für die Auszeichnung, die den Ausgezeichneten als „EU-Kenner“ ausweist, zukommen. Die Auszeichnung stellt das äußere Zeichen sozial positiv belegter individueller Eigenschaften wie „weitgereist, kulturüberschreitend interessiert, international orientiert“ usw. dar und ordnet den Ausgezeichneten einer gehobenen sozialen zugleich gemeinschaftsorientierten Gruppe zu. Die Zuordnung erfolgt weitgehend unabhängig von der wirtschaftlichen Situation des Ausgezeichneten, da das Projekt keine wirtschaftlichen Kriterien vorsieht.



Die kollektive Motivation

Das Projekt sieht - im Sinne der Motivation durch Wettbewerb - mehrere Rangreihungen von Kollektiven vor. Solche Kollektive sind beispielsweise Staaten und Altersgruppierungen. Aus Motivationsgründen werden sie im Internet und Medien veröffentlicht.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Effekte

Zu erwarten ist eine Steigerung der EU-Binnenreisetätigkeit mit den positiven Folgen für die EU-Tourismusbranche (Transport, Hotel, Restaurant usw.)

Die projektierte Steigerung der EU-Binnenreisetätigkeit wird tendenziell zu einer Verringerung der Besuche von EU-Bürgern im EU-fremden Ausland führen und somit die Devisenabflüsse aus der EU aufgrund von Reisetätigkeit reduzieren.

Für Nicht-EU Länder sind allerdings reduzierte Zuflüsse aus Fremdenverkehr zu erwarten.

Die besonderen wirtschaftlichen Effekte

Die EU-Länder sind in unterschiedlichem Ausmaß begünstigt.

Hauptprofiteure sind EU-Länder mit heute geringen Besucherzahlen aus anderen EU-Ländern.

Unter diesen Ländern sind jene, welche eine relativ hohe Besucherzahl konzentriert aus einem oder einigen wenigen Ländern aufweisen durch das Projekt zusätzlich begünstigt, da das Projekt zu einer höheren Streuung der Besucherländer führt.

Konkret profitieren somit die kleinen Länder in Randlage überproportional (Malta, Litauen...)

Eine WIN- WIN- Situation

Das Projekt stellt grundsätzlich eine WIN-WIN- Situation dar. Die Projektdurchführung verbindet positive soziale und politische Ziele auf der Ebene der EU und der EU-Länder mit wirtschaftliche erwünschten Ergebnissen für alle vom Projekt Betroffenen (EU, EU-Länder, Wirtschaftsbetriebe der EU-Länder, insbesondere im Tourismus)

Die potentiellen Förderer

Die potentiellen Förderer sind primär aus dem Kreis der durch das Projekt Begünstigten zu erwarten: EU,

EU-Länder

wirtschaftlich begünstigten Wirtschaftsbetriebe

Wirtschaftsbetriebe welche die soziale und politische Zielsetzung fördern wollen

individuelle Förderer

Immaterielle Förderung

Die Proponenten sehen in der Patronazerklärung der EU-Kommissarinnen Dr. Benita Ferrero-Waldner und Margot Wallström, der zur Verfügung Stellung des EU-Logos, der Verlinkung der EU-Seiten mit der Homepage des Projektes und der besprochenen medialen Unterstützung seitens EU-Organisationen wesentlich Elemente am Weg zu Projektrealisierung.

Das Projekt soll mit genügender Distanz von der EU-Zentralbehörde vorrangig auf der Ebene „Bürger zu Bürger“ realisiert werden. Die Proponenten begrüßen jede immaterielle Unterstützung durch die EU, schließen aber die vorrangige Finanzierung von Seiten der EU aus Gründen der Unabhängigkeit des Projektes grundsätzlich aus.

Selbstverständlich sind unterstützende Öffentlichkeitsarbeit von allen dezentralen Organisationen und Rechtsträgern erwünscht und angestrebt.

Konkret kann jeder mit Fremdenverkehr befasste Wirtschaftsbetrieb (Reisebüros, Fluggesellschaften usw.) bereits durch Verlinken zur Homepage des Projektes zu dessen Erfolg beitragen.

Die Finanzierung

Vorrangig kommen für materielle Förderung alle öffentlichen und privaten Rechtsträger, welche die sozialen und politischen Vorstellungen des Projektes unterstützen, in Frage:

Sowohl die einzelnen Staaten als auch staatsnahen Organisationen,



Im wirtschaftlichen Bereiche neben den nationalen Fremdenverkehrsorganisationen alle mit Fremdenverkehr beschäftigten Organisationen und Rechtssubjekte.
Aber auch Betriebe außerhalb des Fremdenverkehrs, vor allem jene die grenzüberschreitende Interessen innerhalb der EU verfolgen, mögen durch den geschäftsstützenden Grundsatz der Solidar- und Friedensgemeinschaft EU zur Unterstützung motiviert sein.
Allen Unterstützern steht zur Werbung sowohl der physische EU-Länderpass als die Homepage des Projektes gegen Entgelt zur Verfügung.

Der Projekterfolg

Der Erfolg liegt grundsätzlich in der Verwirklichung der angestrebten sozialen und politischen Folgen, die sich aus der Steigerung und breiteren Verteilung des EU-Binnentourismus, unter Einbezug der positiven wirtschaftlichen Effekte, ergeben.

Der wirtschaftliche Erfolg

Eine erste grobe Analyse und Schätzung gibt Grund zu folgender Annahme:

Sollten sich 1% jener EU-Bürger, die grundsätzlich bereit sind, ins EU-Ausland zu reisen (geschätzte 125 Mio. EU-Bürger) am Projekt aktiv beteiligen, so ist eine Steigerung von bis zu 10 % der Besucher für einzelne Länder (z.B. Malta) zu erwarten. Jede über 1% hinausgehende Beteiligung würde entsprechend höheren Zuwachs bringen.

Welches Ausmaß an immaterieller und materieller Unterstützung nötig ist um ein Prozent oder mehr an aktiv Beteiligten zu erreichen, lässt sich schwer abschätzen. Deshalb und auch im Hinblick auf die primär soziale Zielsetzung des Projektes unterbleiben diesbezügliche Angaben.

Die Projektmitarbeiter

Die Initiatorin des Projektes, Mmag. Corinna Häsele, Österreich und der Unterstützer des Projektes Dr. Armin Bawart, Malta haben einige das Projekt bereits in der Anfangsphase fördernde Personen zur Gründung eines Proponentenkomitees eingeladen.

Die Überführung in ein rechtliches Konstrukt steht noch aus. Angedacht ist die Bildung eines Vereins nach maltesischem Recht.

Grundsätzlich ist ab der Realisierung des Internetauftrittes jeder EU-Bürger zur- vor allem internet-based - Mitarbeit eingeladen.

Ein maltesisch-österreichisches Projekt

Bei den anfänglichen Überlegungen zum Projekt stand die Situation der Fremdenverkehrswirtschaft Maltas im Vordergrund.

Alle bisherigen Schritte zur Projektrealisierung wurden in enger Verbindung zu Malta und Österreich gesetzt.

Vor anderen nationalen Behörden werden - unter Mitwirkung der Österreichischen Botschaft in Malta - die Behörden Maltas und Österreichs vom Projekt in Kenntnis gesetzt.

Die Proponenten erachten in Hinblick auf die besondere Interessenslage Maltas und die EU-Präsidentschaft Österreichs 2005 die Reaktionen beider Länder als richtungsweisend.

Ein non-Profit Projekt

Alle Zuflüsse wie insbesondere Entgelte für Werbung werden zur Kostenabdeckung im Sinne der Stärkung des Projektes verwendet.

Es ist nicht Ziel des Projektes Gewinne zu erwirtschaften.

Kontakt:

Mmag. Corinna Häsele
corinna_haesele@yahoo.de
0043/699/14043532